

LZ vom 25. Juli 2013, Seite 27

## Lippischer Orgelsommer gestartet

■ **Detmold** (epd). Der diesjährige „Lippische Orgelsommer“ hat begonnen. Bis zum 1. September stehen jeden Sonntag in einer anderen Kirche der Region Führungen und Orgelkonzerte auf dem Programm, wie die lippische Kirche mitteilte. Am kommenden Sonntag stellt sich die Kilianskirche in Schötmar vor. Die weiteren Veranstaltungsorte sind am 4. August die Auferstehungskirche in Bad Salzuflen, am 11. August die Detmolder Martin-Luther-Kirche, am 18. August die Diakonische Stiftung Eben-Ezer in Lemgo und am 25. August die St. Michael-Kirche in Hiddesen.

# Ein neues „K“ für den Lippischen Orgelsommer

*Achte Auflage der Konzertreihe startet in der Kirche von Neu Eben-Ezer*

**Lemgo.** Die Veranstalter des Lippischen Orgelsommers können ihrem bisherigen Trio „Kirche – Kaffeetafel – Konzert“ ein viertes „K“ hinzufügen. Und das steht für „Kommunikation“. Das hat auch die Eröffnung der aktuellen Konzertreihe am Sonntagnachmittag bewiesen.

Eine derartige Erfolgsgeschichte, wie sie inzwischen zu verzeichnen ist, habe man am Anfang kaum für möglich gehalten, sagte Friedrich Brakemeier. Der Vorsitzende des Lippischen Heimatbunds hat gemeinsam mit Persönlichkeiten der Lippischen Landeskirche die Reihe ins Leben gerufen, die nicht nur „die Seelen in Schwingungen versetzt“ (Kirchenrat Tobias Treseler), sondern auch handfeste Ge-

nüsse bietet. Durch intensive Kommunikation seien inzwischen Freundschaften entstanden, die zahlreiche Sommergäste einbezogen.

In den fünf neuen Veranstaltungen dieses achten Orgelsommer-Jahres erscheinen auch Kirchen, die nach dem Zweiten Weltkrieg errichtet worden sind. Eine davon steht auf dem Gelände der Stiftung Eben-Ezer, die gerade auf ihr 151-jähriges Bestehen zurückblickt.

Dort sind rund 1000 Menschen mit Behinderungen in verschiedenen Einrichtungen untergebracht, berichtete der neue Theologische Direktor, Pastor Dr. Bartolt Haase. In der Kirche, erklärte Pfarrer Ernst-August Korf, werde der Blick der Besucher sofort in eine

Höhe gezogen, die an das Geäst eines aufwärts strebenden Baumes erinnert. Ein weiterer Blickpunkt sind die von Johannes Schreiter gestalteten, von intensiver Farbigekeit geprägten vier Fenster. Der Professor, Jahrgang 1930, gilt als führender Kirchenfenster-Künstler der Gegenwart.

Zu dem in Neu Eben-Ezer von kultureller Vielfalt geprägten Leben gehört vor allem die Kirchenmusik. Verantwortlich dafür ist Kantorin Anna Ikramova, die nicht nur über ein eindrucksvolles Orgelspiel verfügt, sondern auch mehrere Chöre leitet.

Ihr steht eine 1998 von der Firma Schuke geschaffene und installierte Orgel zur Verfügung, die seinerzeit überaus günstig „gebraucht“ von einer



**Toccaten und Choräle:** Die spielte Anna Ikramova an der Schuke-Orgel. FOTO: FRANZ-NEVERMANN

kleinen Gemeinde im Kreis Herford erworben werden konnte.

Das traditionelle Abschluss-

konzert der Eröffnungsfeier bot fünf Toccaten. Anna Ikramova wies speziell auf die Entwicklung dieser Kunstform als eine der ersten Gattungen der Kirchenmusik hin. Der ursprüngliche liturgische Gebrauch führte zur Blütezeit unter Johann Sebastian Bach und über den sinfonischen Klang der Spätromantik bis zum virtuoseren Konzertstück. Die Toccaten dienten als „Trennlinien“ für Choralversionen aus unterschiedlichen Zeiten und Stilrichtungen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Der festliche Abschluss des Auftaktkonzertes zum Lippischen Orgelsommer galt dann wieder einer beschwingten Toccata von Lani Smith, dem heiter-heißen Sommer-tag angemessen. (Nv)



**Stimmen sich auf die Veranstaltung ein:** Kirchenrat Tobias Treseler und Heimatbund Vorsitzender Friedrich Brakemeier (vorne, v.l.n.r.) umringt von Vertretern der teilnehmenden Kirchengemeinden.

# Kirche-Kaffee-Konzert

**LIPPISCHER ORGELSOMMER** startet jetzt in die achte Saison

LIPPE – Am 21. Juli um 15.00 Uhr startet - wieder unter dem Motto Kirche, Kaffee und Konzert - der 8. Lippische Orgelsommer, der gemeinsam vom Lippischen Heimatbund und der Lippischen Landeskirche veranstaltet wird, mit der diesjährigen Auftaktveranstaltung in der Kirche in Neu Eben-Ezer in Lemgo. Nach Begrüßungsworten von Friedrich Brakemeier, Vorsitzender des Lippischen Heimatbundes und Kirchenrat Tobias Treseler geht es mit einer Kirchenbesichtigung mit Informationen zu den Kirchenfenstern los. Die Führung wird von Pfarrer Ernst-August Korf

geleitet. Um 15.45 Uhr gibt es ein kostenloses Kaffeetrinken im Kirchlichen Zentrum. Das Kaffeetrinken wird von Eben Ezer mit Unterstützung von Mitgliedern des Heimatvereins „Alt Lemgo“ organisiert. Um eine kleine Spende zur Finanzierung des Kaffeetrinkens wird vor Ort gebeten. Ab 16.30 Uhr startet dann das Konzert „Toccaten und Choralmusiken“.

Die weiteren Termine des Orgelsommers sind:

- 28. Juli in der Kilianskirche Schötmar in Bad Salzuflen,
- 4. August in der Auferstehungskirche Bad Salzuflen,
- 11. August in der Martin-

Luther-Kirche Detmold,

- 18. August in der Kapelle zum Guten Hirten in Alt Eben-Ezer- Lemgo,
  - 25. August in der St. Michael Kirche Detmold-Hiddesen und den Abschluss gibt es am
  - 1. September in der Kirche Bega in Dörentrup.
- Die Anfangszeiten für die Führungen (15 Uhr), das Kaffeetrinken (15.45 Uhr) und die Orgelkonzerte (16.30 Uhr) sind bei allen Veranstaltungen gleich.

■ Weitere Infos im Internet unter [www.lippischer-heimatbund.de](http://www.lippischer-heimatbund.de)

# Spaß an der Baustelle und Richtfest mit Rap

**EVANGELISCHE KINDERTAGESSTÄTTE** in Schötmar wird noch in diesem Jahr bezugsfähig

BAD SALZUFLEN – Die integrative Tagesstätte zwischen der Berta- und Von-Stietenronstraße nimmt Gestalt an. Vor kurzem konnte mit zahlreichen Gästen das Richtfest gefeiert werden. Auf dem Gelände der Anfang des Jahres abgerissenen Kita Schötmar entsteht ein inklusives Famili-

enzentrum der Stiftung Eben-Ezer. Die alte Kita aus dem Jahr 1971 erfüllte die räumlichen Anforderungen nicht mehr.

Der Neubau wird nicht nur größer sein als das alte Gebäude, statt bislang 400 bietet er künftig 580 Quadratmeter Nutzfläche, er ist auch barrierefrei und für die Betreuung

von U-3-Kindern ausgelegt, wie Architekt Rainer Schaul erklärte.

Das lichtdurchflutete Gebäude mutet ein wenig wie die Arche Noah an, wie Kita-Leiterin Heike Volmer feststellte, und so soll es auch Lebensraum für alle bieten. Kinder mit und ohne Behinderungen

im Alter bis 6 Jahren sollen hier inklusiv und individuell gefördert werden und für Familien werden niederschwellige Angebote vorgehalten.

Um diese Aufgabe zu stemmen, hat sich die Stiftung mit der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Schötmar und der benachbarten Grundschule Wasserfuhr zusammen getan.

Als Eröffnungstermin für die Tagesstätte wünscht sich Udo Zippel, Kaufmännischer Vorstand der Stiftung, den 6. Dezember dieses Jahres. „Das

ist ein schönes Datum, um hier einzuziehen.“ Er dankte den Planern und Handwerkern für ihr zügiges Arbeiten, so dass das Richtfest noch vor den Ferien gefeiert werden konnte. Besonders dankte er auch den Mitarbeiterinnen der Kita und der Kirchengemeinde, dass während der Umbauphase der Kita-Betrieb in den Räumen des Gemeindezentrums aufrecht erhalten werden konnte.

Bad Salzuflens Bürgermeister Wolfgang Honsdorf war auch der Meinung, dass es

für die Erwachsenen eine anstrengende Zeit sei, hingegen „den Kindern macht das nichts aus, die haben ihren Spaß an der Baustelle.“

Die hatten als Dank an die Bauarbeiter extra einen „Bauarbeiter-Rap“ einstudiert, den sie selbstbewusst vortrugen. Nach dem Richtspruch von Zimmermann Karl-Heinz Kie waren die Gäste zur Besichtigung des Rohbaus eingeladen. Danach gab es Hot Dogs und von einer türkischen Familie spendierten Lamacun mit frischem Zaziki.



**Richtfest mit Baustellen-Rap:** Die Kinder der Kita in Schötmar bedankten sich bei den Bauarbeitern musikalisch.

FOTO: UK

## Stiftung Eben-Ezer bildet Interessierte zu Semiprofessionellen aus **Erzählen will gelernt sein**

■ Lemgo. „Anfangs sind viele unheimlich nervös gewesen“, erinnert sich Leiter Lothar Schröer an den Beginn eines besonderen Kurses in der Stiftung Eben-Ezer. 16 Teilnehmer lernen seit Jahresbeginn das Märchenerzählen.

Die Meisten kommen aus

dem Kita-Bereich der Stiftung, zwei sind Lehrer der Topehlen-Schule, und eine ist Mitarbeiterin im Wohnverbund für Kinder und Jugendliche. Kürzlich konnten die Teilnehmer laut einer Pressemitteilung den ersten theoretischen Teil abschließen, jetzt geht es verstärkt in die Praxis. In den Kitas

der Stiftung sind die neuen Märchenerzähler bereits mit großem Erfolg im Einsatz. Kinder lernen durch die phantasievollen Geschichten aufmerksames Zuhören und den spielerischen Umgang mit Sprache. „Eine sehr effektive und kreative Art der Entwicklungsförderung“, findet Sabine Menzel, Leiterin des Bereichs Kindertageseinrichtungen von Eben-Ezer.



Hat was zu erzählen: Lothar Schroer weiß, wie man Zuhörer „fesselt“.

„Die Ausbildung zum Märchenerzähler ist richtig Arbeit“, sagt Trainerin Marianne Vier. Die Schüler müssen bestimmte Memorierungstechniken erlernen, „denn beim puren Auswendiglernen wäre die Festplatte im Kopf nach vier Märchen voll“, drückte es Teilnehmerin Ulrike Rabelt aus. Rund 40 Geschichten seien aber die Norm für einen semiprofessionellen Erzähler.

# Bilder aus der Stiftung zieren das Haus

*Detmolder Elisabeth Hotel arbeitet mit Kunstwerkstatt Eben-Ezer zusammen*

**Detmold.** Im Elisabeth Hotel sind ab sofort Bilder zu sehen, die in der Kunstwerkstatt Eben-Ezer in Lemgo entstanden sind. Die Kunst bildet die zweite Besonderheit des Hotels. Die erste: Das Detmolder Haus ist ein Integrationshotel für Menschen mit Behinderungen.

Bislang hatte das Hotel auf dem Gebiet der Kunst mit der Galerie Gausepohl zusammengearbeitet. Die Galerie hatte die Arbeiten zur Verfügung gestellt, die die öffentlichen Bereiche des Hauses, aber auch die Zimmer schmücken. Jetzt hat die Hotel-Geschäftsführung den Partner gewechselt. „Wir finden, Arbeiten behinderter Künstler passen perfekt zur Philosophie unseres Hauses“, sagt Kilian Wege.

Insgesamt 49 Bilder hängen nun im Eingangsbereich und im Frühstücksraum, in den Fluren, Treppenhäusern und in den Hotelzimmern. Geschaffen wurden sie von behinderten Menschen, die von der Stiftung Eben-Ezer in Lemgo betreut werden. Einige davon sind in der Kunstwerkstatt aktiv. „Das sind ungefähr 25 Personen, die von dienstags bis freitags in unterschiedlich großen Gruppen zusammenkommen“, berichtet Heidi Menke, die gemeinsam mit Kollegen die Teilnehmer bei ihrer künstlerischen Arbeit betreut und begleitet.



**Mit Kunst im Treppenhaus:** Heidi Menke, Richard Lesemann, Kilian Wege und Igor Oster (von oben).

FOTO: LUETGEBRUNE

Im Jahr 2000 ist die Kunstwerkstatt ins Leben gerufen worden. In der Einrichtung gehe es darum, die eigene

Ausdrucksfähigkeit der Menschen durch das Medium der Kunst zu stärken und Begabungen auszubilden. In freier Ar-

beit entstehen so Gemälde in Öl und Acryl, Collagen, Grafiken, Druckgrafiken und vieles mehr. Ein Querschnitt daraus ist nun im Elisabeth Hotel zu sehen.

Neben den Bildern der behinderten Menschen werden auch eine Reihe von Arbeiten von Igor Oster gezeigt. Er arbeitet ebenfalls als Betreuer in der Kunstwerkstatt Eben-Ezer, ist darüber hinaus aber auch als freischaffender Künstler tätig. Seine Arbeiten – darunter sind auch einige Bilder, auf denen er Teilnehmer der Kunstwerkstatt porträtiert hat – und die der Eben-Ezer-Künstler gemeinsam zu präsentieren, ist sowohl der Leitung des integrativen Elisabeth Hotels als auch jener der Kunstwerkstatt ein Herzensanliegen. Schließlich lautet ein zentraler Leitsatz in der Arbeit der Kunstwerkstatt: „Kunst kennt keine Behinderung“.

Zirka ein Jahr lang sollen die aktuellen Arbeiten hängen bleiben, dann ist ein Wechsel geplant. An Nachschub dürfte es nicht fehlen. Die Eben-Ezer-Künstler sind nicht nur kreativ, sondern auch ungemein produktiv. (blu)

Alle, die sich die Arbeiten anschauen möchten, sind dazu im Elisabeth Hotel an der Elisabethstraße 5-7 willkommen.

# Wechsel im Vorstand

**EBEN-EZER** *Bartolt Haase neuer Theologischer Vorstand. Hermann Adam verabschiedet*

LEMGO – Bartolt Haase, zuvor Assistent von Bethel-Chef Ulrich Pohl, ist neuer Theologischer Direktor und Vorstandssprecher der Diakonischen Stiftung Eben-Ezer. Im Festgottesdienst im Kirchlichen Zentrum auf dem zentralen Stiftungsgelände in Lemgo führte ihn der Lippische Landessuperintendent Martin Dutzmann in sein Amt ein. Im selben Gottesdienst verabschiedete er den bisherigen Amtsinhaber Hermann Adam nach fast 21-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand.

Der 37-jährige promovierte Theologe Haase, dessen Berufung einen Generationenwechsel in der Vorstandsarbeit markiert, versprach in seiner Festpredigt Kontinuität. Mit Blick auf das Ziel, dass Menschen mit und ohne Behinderung selbstverständlich zusammenleben, will er den unter Adam eingeschlagenen Weg weitergehen, die Angebote und Dienste „auf Selbstbestimmung und Entwicklung des Lebens hin zu mehr Teilhabe“ auszurichten. Neben der dazu nötigen Differenzierung und Dezentralisierung nannte Haase es wie sein Vorgänger aber ebenso wichtig, den zentralen Stiftungsstandort weiterzuentwickeln, um „den hier lebenden Menschen eine gute Perspektive“ zu geben.

Darüberhinaus leitete Haase aus dem Namen Eben-Ezer als „Stein des Lebens“ wie schon sein Vorgänger die Aufgabenstellung ab, die Botschaft auch öffentlich zu vertreten. „Für den Erhalt und den Schutz des Lebens in seiner ganzen Vielfalt“ einzutreten bedeute demgemäß, „gemeinsam für die Rech-



**Alter und neuer Vorstandssprecher: Hermann Adam (links) und Bartolt Haase.** FOTO: UWE HERRMANN

te von Menschen mit Behinderungen einzutreten, Benachteiligungen aufzuzeigen und Barrieren abzubauen“. Die Angebote der Stiftung könnten dazu „wertvollen Beitrag“ leisten. Denn Begegnung zu schaffen, Berührungspunkte zu überwinden, gemeinsam zu lernen, seien „die ersten und grundlegenden Schritte zur Inklusion“.

Der scheidende Amtsinhaber Adam wurde für seine „mit Herz und Verstand“ geleistete Arbeit gewürdigt. In seinem Abschiedswort machte der 66-Jährige den politisch Verantwortlichen nochmals deutlich, dass bei aller Ausrichtung der Behindertenpolitik weg von der Fürsorge hin zu mehr Selbstbestimmung den nicht zu vergessen, dem es nur die Verlässlichkeit fürsorglicher Nähe ermöglicht, „zu sich selbst, zu seinem Eigenen, zu seiner Freiheit zu finden“. Und die anwesenden Verantwortlichen in der unternehmerischen Diakonie mahnte er, Strukturanpassungen nicht zu überziehen: „Wenn ein System, ein Unternehmen, eine Organisation auf äußerste Effizienz getrimmt wird, kippt das Ganze in sein Gegenteil.“ uhe

# VOLLE TEILHABE AM LEBEN IN VIELFALT

Die Stiftung Eben-Ezer arbeitet mit hoher Professionalität und viel Herz

**E**ben-Ezer wurde 1862 von dem Lehrer Simon August Topehlen in Lemgo gegründet. Heute ist die diakonische Stiftung mit ihren vielfältigen Diensten und Hilfen an verschiedenen Standorten im Kreis Lippe tätig.

Rund 1400 Mitarbeiter/innen arbeiten in den verschiedenen Stiftungsbereichen. Die Fachteams für Menschen mit Behinderungen sind dem Ziel verpflichtet, ihnen die volle Teilhabe am Leben in seiner Vielfalt zu ermöglichen. Schwerpunkte sind der Aufbau sozialer Beziehungen und die Einbindung in das gesellschaftliche Leben – unter anderem in den Wohngruppen, Betrieben, Werkstätten und Schulen der Stiftung.

Eine Kraftquelle ist die Herzlichkeit und Wärme, die die Bewohner zurückgeben. Insgesamt sind es 900 Menschen mit Behinderungen, von denen über 500 in den Werkstätten der Stiftung beschäftigt sind.



Die Stiftung bildet Bürokaufleute aus sowie Landwirte, Hauswirtschaftshelferinnen und Fachkräfte im Gastgewerbe im integrativen „Café Vielfalt“. Das Berufskolleg Eben-Ezer hat die Ausbildungsgänge Heilerziehungshilfe, -pflege und Heilpädagogik im Portfolio. Der Bildungsgang Erzieher/in mit der Doppelqualifikation Allgemeine Hochschulreife ergänzt das Angebot. In den Werkstätten für behinderte



Menschen, dem Wohnbereich Behindertenhilfe, den insgesamt 16 Kindertageseinrichtungen, der Förderschule oder -stätte, der Kunstwerkstatt und im Bereich Service bietet die Stiftung die Chance für ein Freiwilliges Soziales Jahr/Bundesfreiwilligendienst und das Freiwillige Ökologische Jahr. Auch durch ein Praktikum haben Jugendliche die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren.



Diakonie  
für ein Leben  
in Vielfalt

STIFTUNG  
EBEN-EZER

**Gegründet**  
1862

**Leitung**  
Theologischer Direktor:  
Pastor Dr. Bartholt Haase  
Kaufmännischer Direktor:  
Udo Zippel

**Mitarbeiter/innen**  
1372 (Stand 31.12.2012)  
Beschäftigte mit Behinderung: 543

**Bewohner/innen**  
Erwachsene: 785  
Jugendliche/Kinder: 93

**Kontakt**  
Stiftung Eben-Ezer  
Diakonie für ein Leben in Vielfalt  
Alter Rintelner Weg  
32657 Lemgo  
Telefon 052 61 / 215-259  
info@eben-ezer.de  
www.eben-ezer.de



Alle sind bei der Anlegung des Hochbeetes tatkräftig bei der Arbeit.



Simon, Viola, Olga, Meikel, Karl-Heinz und Dominic packten bei der Gestaltung mit an.

**Mit netten Leuten etwas für die Allgemeinheit schaffen**

# Neues Mitmachangebot der Stiftung Eben-Ezer

Lemgo. Der Wohnverbund für Kinder und Jugendliche der Stiftung Eben-Ezer suchte für drei aufeinander folgende Wochenenden fleißige Hände, um das im letzten Jahr bereits begonnene Projekt der Geländegestaltung des Wohnverbundes für Kinder und Jugendliche auf dem Terrain von Neu Eben-Ezer weiterzuführen. In diesem Schritt wurden rund um die Häuser Linde und Tanne Podeste aus Holz gebaut. Weiterhin entstand ein Hochbeet,

ein Fußballtor, eine überdachte Sitzgelegenheit sowie ein Kletter- und Liegenetz. Alles wurde unter fachkundiger Anleitung mit Hilfe von Ehrenamtlichen, Eltern, den dort lebenden Jugendlichen sowie den Betreuern gebaut. Alles entstand auch durch die Kooperation mit dem Ideenwerk Lebenstraum und dem Garten- & Landschaftsbau der Stiftung, die mit Gerätschaften und fleißigen Händen tatkräftig unter die Arme griffen. Es war eine sehr

abwechslungsreiche Arbeit, die allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht hatte. Wenn nun dieser Abschnitt abgeschlossen ist, können demnächst auf dem Gelände Kinder und Gruppen aus der Bevölkerung gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen aus Eben-Ezer spielen, Abenteuer erleben und neue Freundschaften knüpfen. Dieses wäre dann somit Inklusion pur. Damit ist die Aktion aber nicht abgeschlossen, sondern es geht im

September mit dem Bau eines großen Baumhauses weiter.  
Bericht / Fotos: Andreas Leber

# Kinder überraschen Bauarbeiter zum Richtfest mit Rap

*Integrative Tagesstätte der Stiftung Eben-Ezer soll noch in diesem Jahr eröffnet werden*

**Bad Salzuflen-Schötmar.** Mit zahlreichen Gästen hat die Stiftung Eben-Ezer am Montagnachmittag Richtfest für das neue inklusive Familienzentrum Schötmar gefeiert. Beim Anblick des Rohbaus konnte Udo Zippel, kaufmännischer Direktor der Stiftung, den Einzug kaum erwarten: „Der Nikolaustag wäre doch ein schönes Datum.“

Neben seinem frommen Wunsch, dass möglichst schnell Leben in das Gebäude in der Von-Stietencron-Straße einziehen möge, stand beim Richtfest jedoch auch bei ihm vor allem der Dank an die bisherige Leistung der Planer und Bauarbeiter im Mittelpunkt. Dafür hatten einige Kinder der Einrichtung sogar einen „Bauarbeiter-Rap“ einstudiert, den sie vor versammelter Gästeschar selbstbewusst präsentierten. Kein Wunder, dass die



**Mit Helmen und Wasserwaage:** Einige Kinder der Einrichtung tragen im Rohbau ihren „Bauarbeiter-Rap“ vor.

FOTO: BACKE

Jungs und Mädchen bei der Beschreibung der Tätigkeiten genau richtig lagen – können sie doch in ihrer provisorischen

Heimat – dem direkt angrenzenden Gemeindehaus – die Bauarbeiter jederzeit beobachten.

Und dieser Anblick dürfte nicht nur den Kindern, sondern allen Beteiligten gefallen. Tritt an die Stelle des Anfang

des Jahres abgerissenen, mehr als 40 Jahre alten Kindergartens doch ein Neubau, der statt bislang 400 künftig 580 Quadratmeter Nutzfläche bietet. Zudem ist der lichtdurchflutete Bau konsequent auf den Inklusionsgedanken ausgerichtet – schließlich sollen hier Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam betreut werden. Wie mehrfach berichtet, haben sich hierfür die Stiftung Eben-Ezer, die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Schötmar und die ebenfalls benachbarte Grundschule Wasserfuhr als Kooperationspartner zusammengetan.

Nach einigen Reden und den Kinderliedern nutzten viele Eltern die Chance, einen ersten Blick in den Rohbau werfen zu können. Hot Dogs und gestifteter Lahmacun stillten den Hunger der kleinen und großen Gäste. (bas)

Lippische Landes-Zeitung, 06./07.07.13  
Titelseite, S. 1

SEITE 17

## Wechsel an der Spitze von Eben-Ezer

Pastor Dr. Haase neuer  
Theologischer Direktor



## Franzosen lernen von ihren Gastgebern

*Fachleute aus Vandoeuvre hospitierten bei Eben-Ezer*



**Besuch in Lemgo:** *Fachleute aus Vandoeuvre haben in Abteilungen der Stiftung Eben-Ezer hineingeschnuppert.*

FOTO: PRIVAT

**Lemgo.** Eine Delegation aus Vandoeuvre ist in der alten Hansestadt zu Gast gewesen. Die Franzosen hospitierten in verschiedenen Bereichen der Stiftung Eben-Ezer.

Bei dem Besuch ging es laut einer Pressemitteilung der Stiftung darum, von einander zu lernen und persönliche Kontakte zu festigen. Im medizinisch-psychologischen Bereich ging es für die Hospitanten – dies waren Verwaltungsmitarbeiterinnen und Fachleute für die Betreuung behinderter

Menschen – um Fragen therapeutischer Versorgung ambulant betreuter Menschen. In der Verwaltung stand unter anderem die Verwendung des Erlöses aus Stiftungsprodukten zur Debatte.

Mit Geschenken aus einem Integrationsbetrieb in Nancy, in dem psychisch behinderte Menschen ökologische Lebensmittel herstellen, und einer Einladung zum Gegenbesuch in Frankreich nahmen die Gäste Abschied, heißt es abschließend.



Alpaka „Jimmi“ ließ sich von den Besuchern bereitwillig streicheln. Auch der siebenjährige Jeffrey freute sich, Tuchföhlung zu dem niedlichen Tier aufnehmen zu können. Foto: Babakhan

## Alpakas waren der Hit Eben-Ezer feiert zehntes „Live dabei“

**Lemgo** (ur). Seit nun zehn Jahren findet in der Wohnanlage von Alt Eben-Ezer an der Lageschen Straße das zweitägige Open-Air-Festival „Live dabei“ mit buntem Nachmittagsprogramm statt.

In diesem Jahr begeisterte am Freitagabend Partyband „Dolce Vita“ sowohl die Bewohner der Anlage als auch das zahlreich erschienene Publikum. Das Samstagabend wurde von der Partyband „In-Sane“ mit bekannten

Coversongs aus Pop, Rock, Schlagen und Oldies gestaltet. Der Samstagabend wiederum bot ein buntes Programm mit Unterhaltungsmusik von Helmut Reese und dem Square Dance Club aus Brüntorf. Die reich gedeckte Kaffeetafel kam dabei mindestens genau so gut an, wie die vier flauschig-niedlichen Alpakas vom Hof Sonneborn, die von den kleinen und großen Besuchern ausgiebig gestreichelt wurden.